



# **Grüne Stadt der Zukunft – klimaresiliente Quartiere in einer wachsenden Stadt**

**Kurzvorstellung des Verbundprojektes:  
Partner, Aufbau, Ziele**

# Verbundpartner



## Technische Universität München

Lehrstuhl für Strategie und Management der  
Landschaftsentwicklung

Lehrstuhl für energieeffizientes und nachhaltiges  
Planen und Bauen



## Landeshauptstadt München

### Landeshauptstadt München

Referat für Gesundheit und Umwelt, Hauptabteilung  
Umweltvorsorge

Referat für Stadtplanung und Bauordnung,  
Hauptabteilung Stadtplanung



## Ludwig-Maximilians-Universität München

Institut für Soziologie

Arbeitsgruppe Lokale Passung



i | ö | w

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

## Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

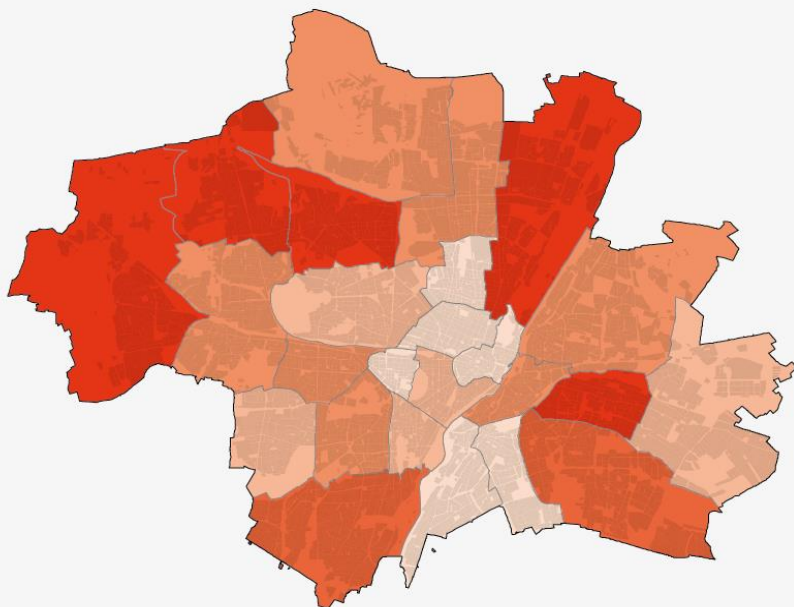
Forschungsfeld Nachhaltige Energiewirtschaft und  
Klimaschutz

Forschungsfeld Unternehmensführung und Konsum  
Forschungsfeld Umweltökonomie und Umweltpolitik

# München: Klimaveränderungen und starkes Bevölkerungswachstum

## Einwohnerveränderung 2015 bis 2035

jeweils zum 31.12. eines Jahres

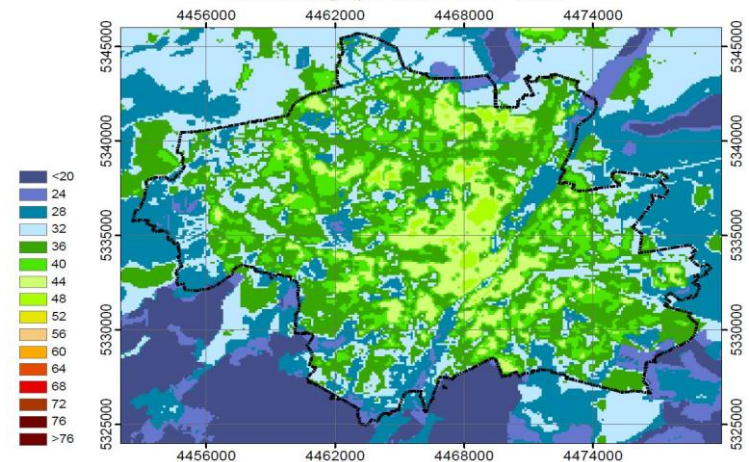


### Veränderung in Prozent

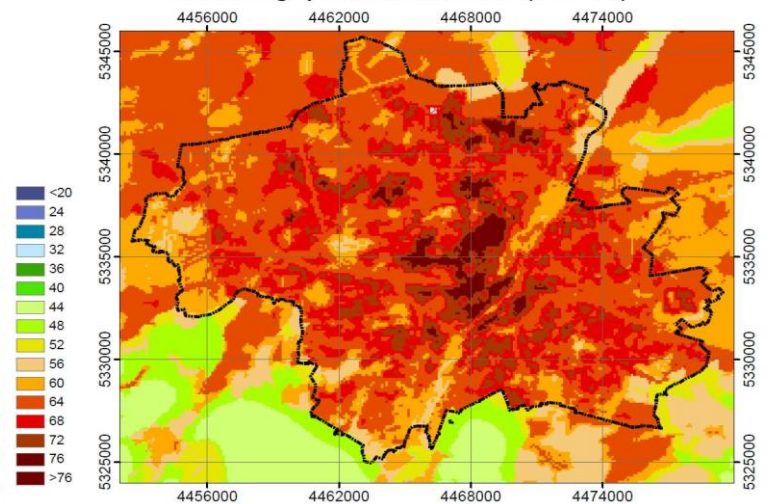
- bis +10,0%
- +10,1 bis +15,0%
- +15,1 bis +20,0%
- +20,1 bis +25,0%
- ab +25,1%

Referat für Stadtplanung und Bauordnung, I/22

## Sommertage pro Jahr: 1971 - 2000



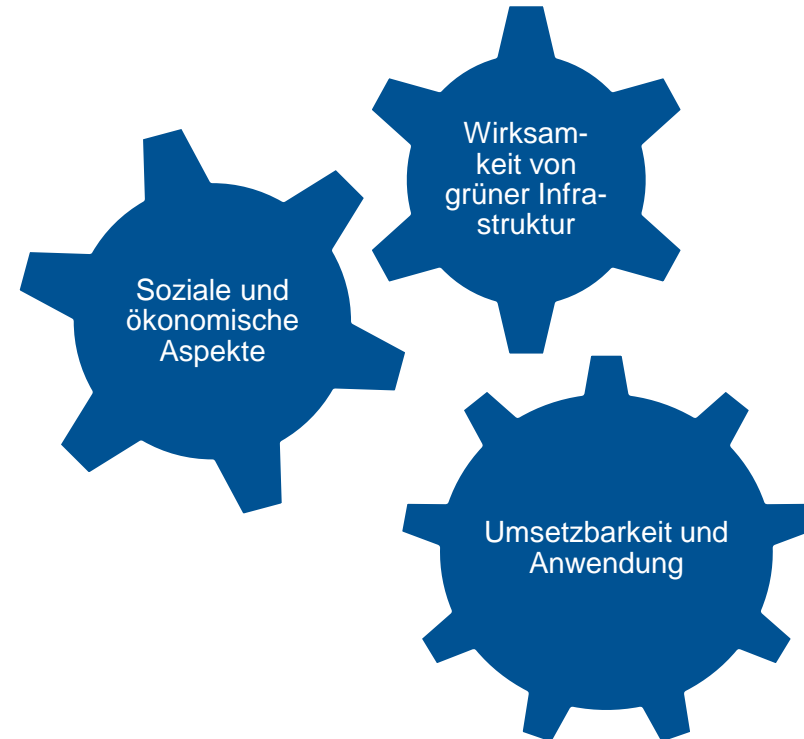
## Sommertage pro Jahr: 2041 - 2070 (85. Perz.)



# Ziel: „Grüne Stadt der Zukunft – klimaresiliente Quartiere in einer wachsenden Stadt“

## Forschungsfragen:

1. Welche Faktoren und Instrumente greifen in **Planungsprozessen** für die Umsetzung grüner Infrastrukturen?
2. Welche **klimatischen Regulationsleistungen** erbringt grüne Infrastruktur (GI)?
3. Wie können der **Flächenbedarf** für grüne Infrastruktur und der Wohnraumbedarf miteinander vereinbart werden?
4. Welche **Umsetzungshemmnisse** für grüne Infrastrukturmaßnahmen gibt es und wie lassen sich diese reduzieren?



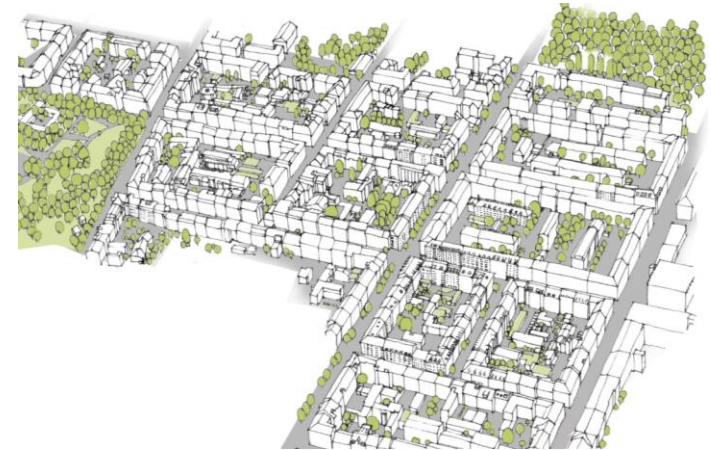
→ Überprüfung der Umsetzbarkeit  
anhand von **Reallaboren**



# AP 1: Welche Faktoren und Instrumente greifen in Planungsprozessen für die Umsetzung grüner Infrastrukturen?

## Arbeitsschritte und Methodik:

- Identifikation der Umsetzungsmöglichkeiten und Best-Practice-Beispielen mittels Dokumenten- und Stakeholderanalysen sowie Interviews
- Analyse und Bewertung von Handlungsmöglichkeiten und Instrumenten zur integrierten Berücksichtigung von Klimaresilienz bzw. grüner Infrastruktur in der Stadtplanung



Quelle: ZSK, TP1

## Ergebnisse und Produkte:

- Aufdeckung bisherige Hürden und Erfolgsfaktoren bei der klimaorientierten Quartiersentwicklung
- Implementierung wissenschaftlicher Erkenntnisse in Planungsprozesse

Bearbeiter: TUM ENPB, LHM PLAN

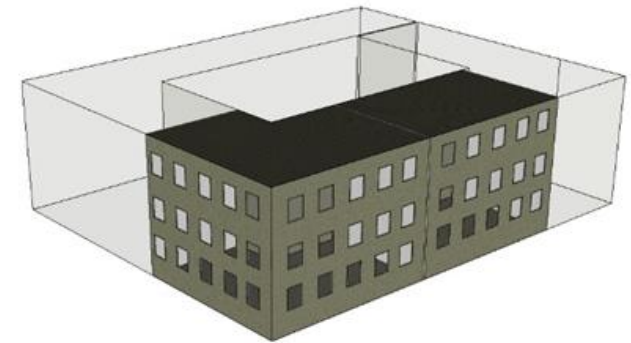


Foto: W. Lang

## AP 2: Welche Regulationsleistungen erbringt grüne Infrastruktur für Klimaanpassung und Klimaschutz?

### Arbeitsschritte und Methodik:

- Quantifizierung der Regulationsleistung von GI durch Mikroklima- und hydrologische Simulation
- Bewertung der stadtklimatischen Leistungen von GI mittels numerischer Stadtklimamodelle
- Untersuchung der Auswirkungen von GI und Sanierungsmaßnahmen auf den Energiebedarf von Wohngebäuden durch thermische Gebäudesimulation und LCA



Beispiel Gebäudesimulation (Quelle: ZSK TP 1)

### Ergebnisse und Produkte:

- Bereitstellung quantitativer Daten zur Einbringung in Planungsprozesse
- Katalog mit Handlungsempfehlungen

Bearbeiter: LHM RGU, TUM SMLE und ENPB



## AP 3: Wie können der Flächenbedarf für grüne Infrastruktur und der Wohnraumbedarf aus Sicht verschiedener Zielgruppen miteinander vereinbart werden?

### Arbeitsschritte und Methodik:

- Analyse von Leitbild- und Szenarioprozessen durch Dokumentenauswertung und Interviews
- Befragungen und Feldforschung: Nutzungskonkurrenzen in Grünanlagen, Milderung von Dichtestress durch GI, Anpassungsstrategien der Bewohner in Bezug auf Hitzestress
- Befragung von Unternehmen zur Ermittlung ihres Engagements für GI
- Analyse von Formaten der Aktivierung und Finanzierung verschiedener Akteursgruppen/ Maßnahmen durch Dokumentenauswertung/ Interviews

### Ergebnisse und Produkte:

- Entwicklung von Zukunftsbildern/ Transformationspfade
- Entwicklung einer Kooperationsplattform
- Aufzeigen von Möglichkeiten der Aktivierung/ Finanzierung
- Visualisierungen von Gestaltungsmöglichkeiten

Bearbeiter: LMU, IÖW





## AP 4: Welche Hemmnisse können eine Umsetzung grüner Infrastrukturmaßnahmen beeinträchtigen und wie lassen sich diese reduzieren?

### Arbeitsschritte und Methodik:

- Ermittlung von Erholungsanforderungen an GI mittels repräsentativer Bevölkerungsumfrage und Choice-Experiment
- Identifikation von Hemmnissen bei der Nutzung von Fördermöglichkeiten für private Grünmaßnahmen sowie für Grünmaßnahmen im Gebäudeumfeld durch Fokusgruppen-Workshops



### Ergebnisse und Produkte:

- Sozioökonomische Befragungsdaten als Informationsgrundlagen für Entscheidungsprozesse
- Optimierungsvorschläge kommunaler Förderangebote

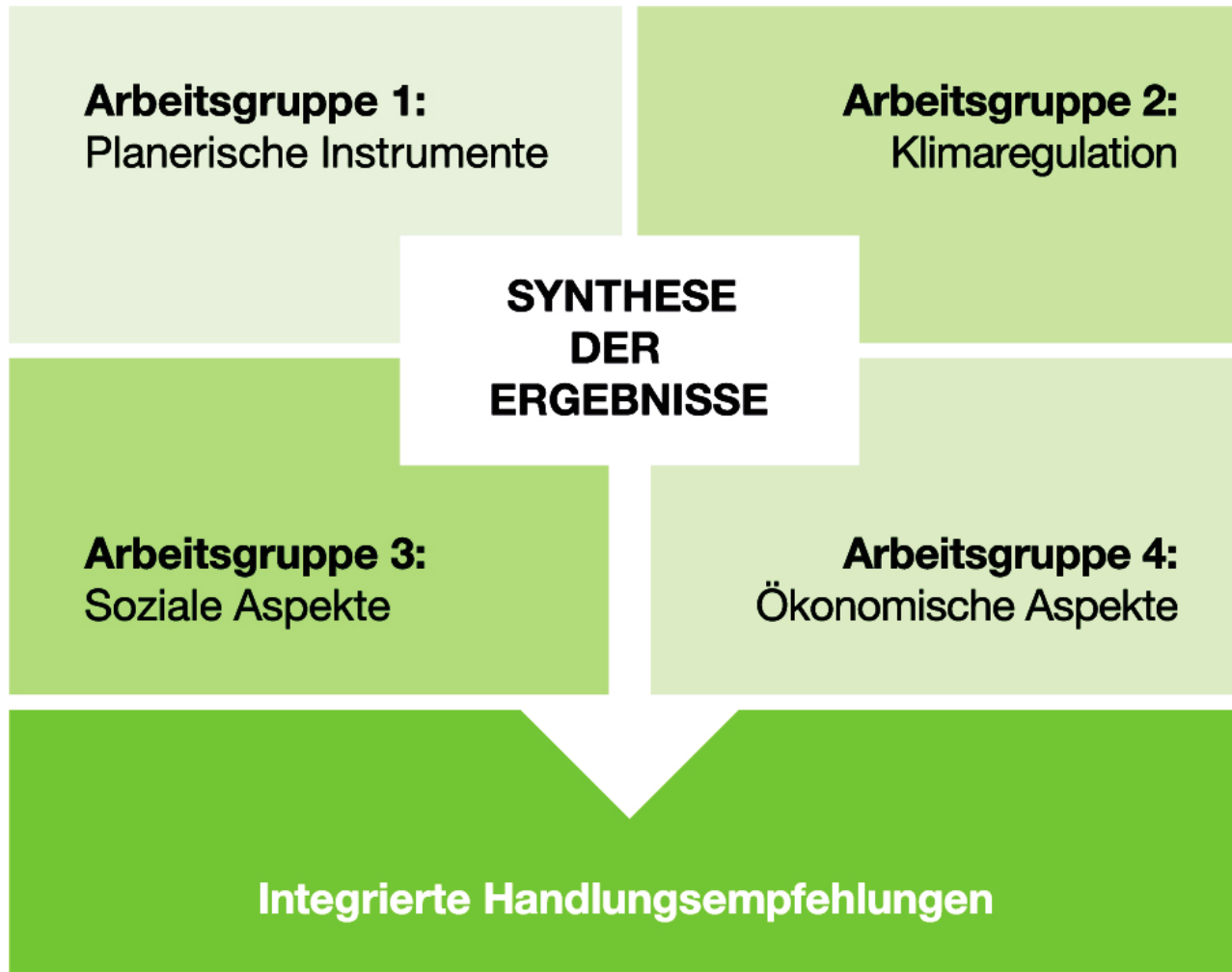


Bearbeiter: IÖW





# Kooperation der Arbeitsgruppen



Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.